DIE STADT INFORMIERT

STADT SCHWABACH
Die Goldschlägerstadt.

Nr. 186/29.10.2026

Jürgen Ramspeck
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Rathaus, Königsplatz 1
2. OG, Zi. Nr. 2.05

Telefon 09122 860-411
Telefax 09122 860-405
pressestelle@schwabach.de

Dienstag, 3. November, 18 Uhr

Infoabend zu häuslicher Gewalt

Zu einem informativen und offenen Gesprächsabend zum Thema häusliche Gewalt laden die Ansprechpartner für Kriminalitätsopfer des Polizeipräsidiums Mittelfranken und Mitarbeitende der Gewaltberatung Nürnberg gemeinsam mit der Gleichstellungsstelle der Stadt ein. Dieser findet am Dienstag, 3. November, um 18 Uhr im Evangelischen Haus, Wittelsbacherstraße 4, ein. Der Vortrag des Abends lautet „Hinsehen. Handeln. Helfen – Zivilcourage und Intervention bei Häuslicher Gewalt“. Es werden folgende Fragen behandelt: Wie reagiere ich „richtig“, wenn ich häusliche Gewalt in meinem Umfeld vermute?, Welche Formen von häuslicher Gewalt gibt es?, Kann ich mich selbst in Gefahr bringen?, Was passiert, wenn ich einen falschen Verdacht anzeige?, Wohin kann ich mich vertraulich wenden, wenn ich unsicher bin, was zu tun ist? oder: Welche Hilfsangebote gibt es für Täter, Täterinnen und Opfer?

Die Veranstaltung lädt alle Bürgerinnen und Bürger ein, sich mit dem sensiblen Thema häusliche Gewalt auseinanderzusetzten. Denn alle drei Minuten ist eine Frau von häuslicher Gewalt betroffen. Kinder sind immer mitbetroffen, unabhängig davon, ob sich die Gewalt gegen ein Elternteil oder das Kind selbst richtet.
Und laut der Dunkelfeldstudie LeSuBiA (Lebenssituation, Sicherheit und Belastung im Alltag) des Bundesinnenministeriums geben auch 70 Prozent der befragten Männer an, im Laufe des Lebens Gewalterfahrungen gemacht zu haben. Auch wenn diese in Häufigkeit und Intensität nicht mit Gewalterfahrungen von Frauen vergleichbar sind.

Fakt ist, jede und jeden von uns kann (häusliche) Gewalt zu jeder Zeit treffen, sei es ganz persönlich oder im Freundes- oder Arbeitsumfeld.

Die Veranstaltung ist Teil des Rahmenprogramms zur Ausstellung „Häusliche Gewalt LOSwerden“ der Gleichstellungsstelle und Frauenkommission. Diese ist noch bis 12. November in der Stadtkirche zu sehen.